



Nr.: 16

Was bedeutet der demographische Wandel für die Kommunen?



Michael LUCKE, Finanz- & Sozialbürgermeister a.D. / Diplom-Verwaltungswirt (FH)

Was bedeutet der demographische Wandel für die Kommunen?

In allen Handlungsfeldern wird in den nächsten Jahren der demographische Wandel die größten Herausforderungen mit sich bringen.

Er ist dadurch gekennzeichnet, dass in Teilen Deutschlands die Einwohnerzahl drastisch zurückgehen wird, die Zahl der Kinder stagniert oder zurückgeht, die Erwerbsbevölkerung (zwischen 21 und 65 Jahren) deutlich sinkt und die Zahl der Menschen über 65 Jahre, besonders die der Hochbetagten über 85, stark ansteigt.

Für die kommunale Sozialpolitik bedeutet dies, dass die Anstrengungen für Kinder und Jugendliche verstärkt werden müssen, damit niemand ohne Bildungsabschluss die Schule verlässt. Dafür werden neue Betreuungsangebote und Erziehungshilfen notwendig sein.

Für die Erwerbstätigen sind die Hilfen auszubauen, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern; darunter fällt immer öfter auch die Pflege der Elterngeneration.

Verstärkt werden müssen auch die präventiven Anstrengungen, damit die Erwerbstätigen das Rentenalter auch erreichen. Die Kommunen müssen sich um neue Gesundheitsangebote kümmern und die vorhandenen besser koordinieren.

Für die über 65-Jährigen sind neue Hilfestrukturen in den Quartieren zu schaffen. Denn weitere Pflegeheime sind von dieser Generation weder gewollt noch von der Gesellschaft finanzierbar, noch im Betrieb möglich, da Pflegekräfte fehlen werden. Also müssen alternative Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnen und gemeinschaftliches Wohnen ausgebaut werden.

Auch ambulante Hilfen zum Beispiel für demente Menschen müssen in den Quartieren angeboten werden.



Mehr Informationen erhalten Sie hier:

www.fes-online-akademie.de/kommunalpolitik